

Trainer Krehl übt Kritik an sich selbst

TSV Herrsching II kassiert gegen die HSG Gröbenzell-Olching eine Heimpleite, die weitreichende Folgen haben kann

Herrsching – Es ist zwar noch eine Weile hin bis zum Saisonende. Trotzdem geht Matthias Krehl davon aus, dass die 31:34-Heimpleite gegen die HSG Gröbenzell-Olching Konsequenzen über die Weihnachtspause hinaus haben wird. „Das wird uns bis zum Schluss beschäftigen, dass wir die zwei Punkte

nicht geholt haben“, ist sich der Trainer der Herrschinger Reservehandballer sicher. Eigentlich hatte der Bezirksoberliga-Aufsteiger die besseren Karten gegen die HSG, die in den vergangenen Wochen arg gebeutelt wurde.

Das Spiel entwickelte sich zunächst auch ganz im Sinne des Neulings, doch nach

20 Minuten bekam er keinen richtigen Zugriff mehr auf den Gegner. „Schlechte Abwehr, schlechter Angriff, schlechter Trainer“, sagte Krehl selbstkritisch. Denn die 6:0-Abwehr, die er schließlich spielen ließ, war nicht in der Lage, die Gröbenzeller Rückraumschützen wirkungsvoll zu blocken.

Vielleicht wäre alles anders gelaufen, wenn Hanns Wannenmacher mit auf der Bank gesessen wäre, aber der Trainer-Fuchs fehlte aus privaten Gründen. Hinzu gesellte sich eine Vielzahl von Fehlwürfen im Angriff. Als einzige rühmliche Ausnahme gelang es Andreas Pausewang, sowohl in der Offensive als auch in der

Defensive seine Leistung auf die Platte zu bringen. „Er war der einzige, der wirklich gut war“, stellte der Trainer klar.

Weil Pausewangs Kollegen im Angriff zu oft die Bälle verwarfen, konnten die Gröbenzeller immer wieder schnelle und effektive Gegenattacken starten. „Es ist halt schlecht“, sagte Krehl, nachdem sich die

Situation für sein Team nach der überflüssigen Pleite gegen die HSG radikal zugespitzt hat. Dem Tabellensiebten werden demnächst ohnehin zwei Punkte wieder abgezogen. In der aktuellen Verfassung stehen die Chancen auf ein Erfolgserlebnis in Memmingen und in Pullach auch nicht günstig. hch